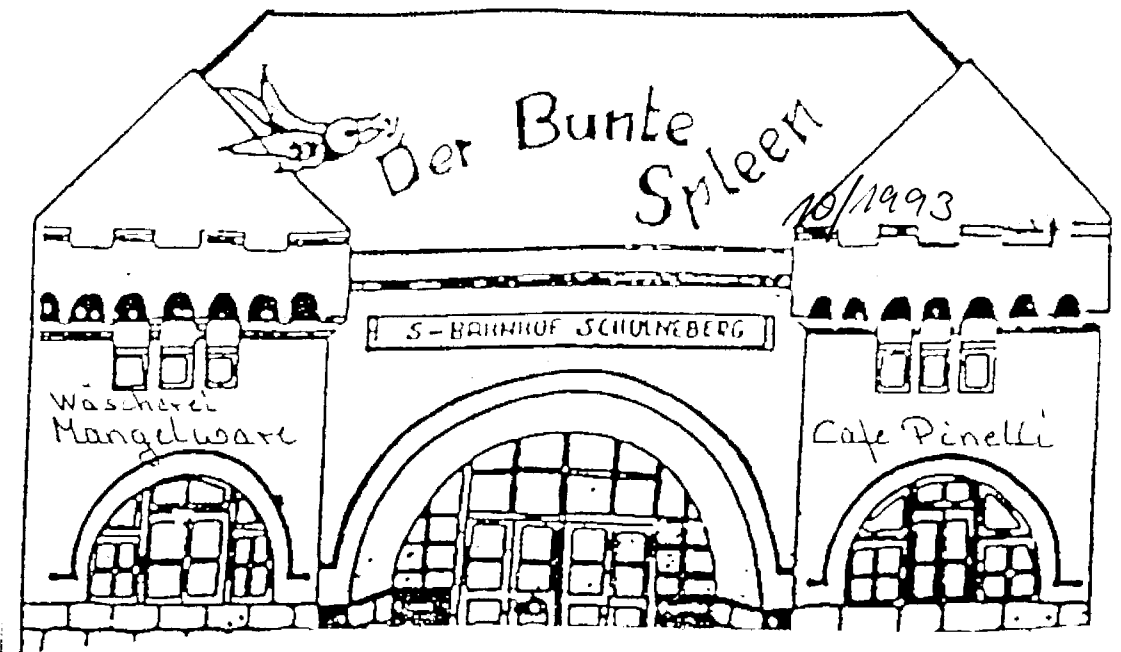
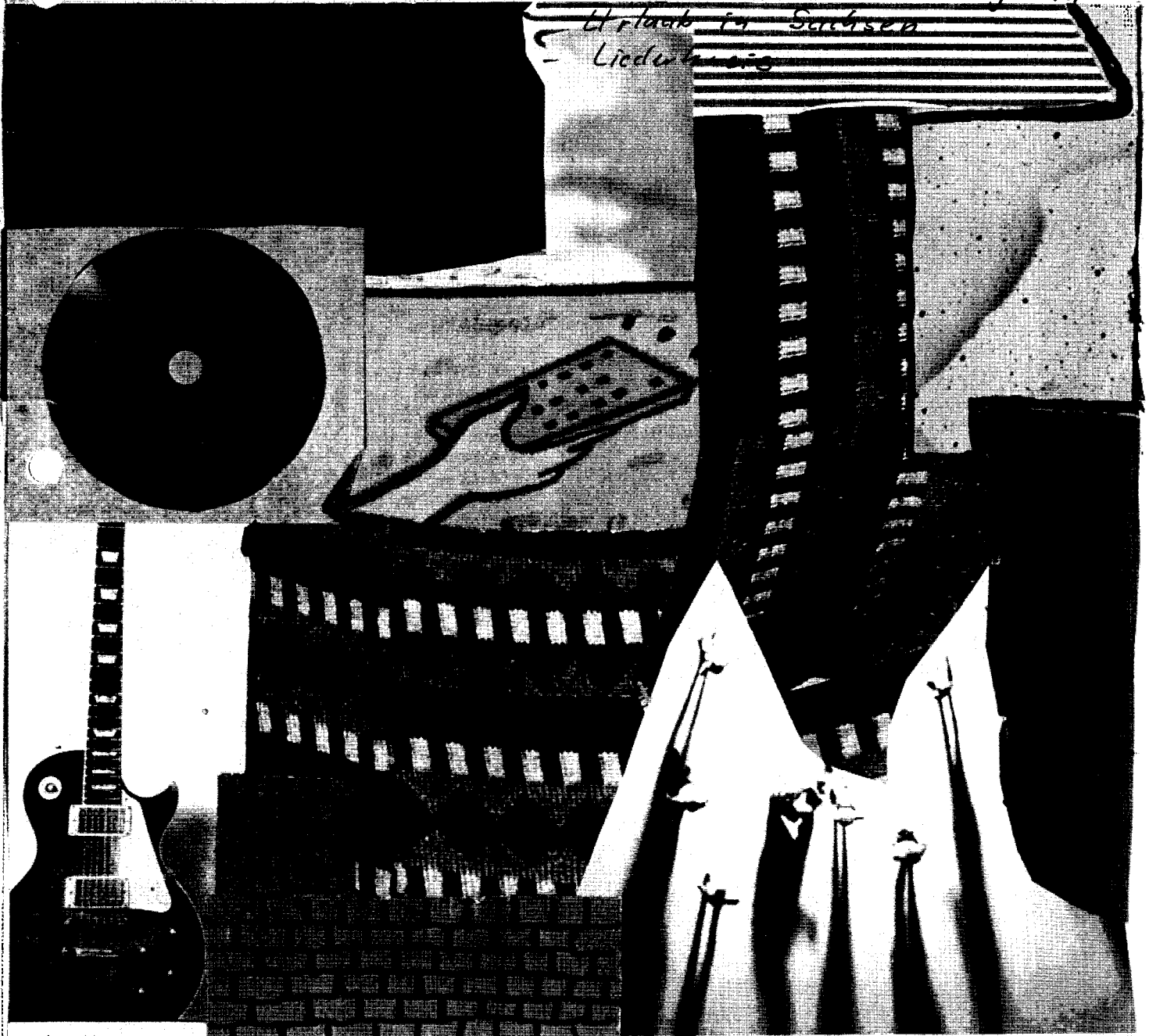




NR. 26



- Okt. 93-93 10 Jahre W6 Emmoterder Str.
- Genuss ist nicht genug 17.12.93 Wiedereröffnung der Ringbahn
- Urlaub in Sachsen
- Liederpreis



## Inhalt

	Seite
10 Jahre WG in der Emmentaler Straße von Christel Mendoza	3
Jetzt geb ich was her von Stefan Schmidtke	5
Urlaub in Sachsen von Murxl	6
Im Falle eines Falles Stehe ich am Rande des Wahnsinns?! von Johannes Bannaschewski	7
Rockmusik in der ehemaligen DDR von Frank Herrmann	8
Aufruf zum Tischtennis-Turnier von Volker Lenze	10
Begegnungen der verrückten Art von Wolfgang Döring	11
Besichtigung einer Hafenstadt von Cely Schneider	12
Rettung eines Kindes von s.s.	14
Ich lese gern von Wolfgang Döring	16
Genug ist nicht genug Ein Liedtext von H. Klafki u. W. Moeller	18
Stress von Frank Herrmann	21

**10 Jahre WG in der Emmentaler Straße  
Okt. 83 - Okt. 93**

Vor 10 Jahren, am 17.10.1983, zogen Ilka und ich als erste in die WG. Damit wurde auch diese WG eröffnet. Davor gab es noch einige Besprechungen, wie diese WG geführt wird und wie wir diese WG zu gestalten gedenken.

Zweimal die Woche, dienstags und freitags haben wir "Betreu" das heißt Gespräche.-

Mit 200 DM war dann ein jeder am gemeinsamen Kochen und Essen beteiligt. Jeder hatte seinen Kochtag und Schwierigkeiten gab es da keine. Jedem hat das Essen auch gemundet.

Das erste Essen in dieser WG war nur für Ilka und mich, da wir die ersten zwei waren, die in die WG Einzug hielten. Das erste Essen kochte Dirk. Es gab Spaghetti Bolognese.

Unseren ersten Treffpunkt hatten wir in einem ehemaligen Laden in Schöneberg in der Monumentenstraße. Den hatte man, bevor der superstarke Treffpunkt in der Ebersstraße entstand, 2 Jahre lang.

Man verdiente etwas für die Kasse mit Fotoannahmen. Das dabei auch geklaut wurde, tat diesem keinen Abbruch.

Zunächst gab es Kaffee gratis, dann wurde er mit 60 Pfg. pro Tasse beglichen.

Kochen war dort die Hauptattraktion. Küchenhilfen waren hoch willkommen. Putzhilfen waren unter den WG'lern schwer zu bekommen.

Alles war ein wenig ärmlich, aber gemütlich.

Man überlegte, wie man das alles besser ausstaffieren könnte und verfiel dann auf den alten S-Bahnhof Schöneberg mit seinen Räumen,

der nun auch ein Cafe Pinelli hat und eine Wäscherei.

Die ersten Betreuer waren Gitta und Dirk, mit denen wir auch unsere erste Reise nach Dangast, Jadebusen, Nordsee machten.

Wir unternahmen mit Gitta und Dirk sehr viel, wir besuchten sogar die Oper. Wir hörten die Zauberflöte von Mozart. Gitta hatte ein Auto, mit dem sie uns teilweise kutscherte. 1987 erhielten wir das zweite Betreuerpaar, Hans-Werner und Anne. Was mich an denen sehr störte, sie boxierten zum Arzt. Darin war Gitta besser, sie ließ zu, das wir auch mal Pause vom lieben Onkel Doktor machen konnten.

Mit Anne und Hans-Werner machten wir zwar sehr schöne Reisen, an die ich mich sehr gern erinnere. Die erste mit denen ging sogar bis nach Frankreich, 1989 an die Côte Azur nach St. Maxime.

Volle 11 Tage waren wir dort (etwa 23 Personen) und sahen dann die Orte St. Tropez, Marseille, Grasse und Aix.

Die zweite, die wir in diesem Jahr wiederholen, ging ins Allgäu (Argenbühl). Ich hoffe sehr auch einmal die Schweizer Seite zu sehen; denn den Bregenz in Österreich mit dem Pfänderberg kennen wir schon.

Vom Bodensee war ich enttäuscht; in trüben Lachen;(nicht lachen).

Allerdings ist der Bodensee 64 km lang und wurde von uns nicht 64 km entlang abgefahren. Sicher gab es auch an ihm schöne Stellen .-

Hans Werner ist nun in Hannover und Anne ist Ehefrau und Mutter geworden, und so verließ sie die WG.

Nun haben wir wieder zwei neue Betreuer, einen Jochen, der gerne ulkt und gern mit uns Kurzreisen im Kleinbus macht. So waren wir schon in Werder, Potsdam und auf der Insel Usedom. Dafür gab es dann kein Kino oder Theater.

Die Barbara, die mit in unser WG-Leben kam, ist auch wieder gegangen. Sie war leider auch für stetiges Arztaufsuchen. Statt der Barbara kam nun eine Angelika, die wirkt sehr jung, nett und aufgeschlossen und hat sogar ein Auto, in dem sie uns auch kutschieren darf. Leider ist nicht jeder WG'ler ein freudiger Ausflügler. Doch wurde von diesen beklagt, daß zeitweise so nicht stattfindet. Woran dieser Widerspruch liegt, mag der Psychiater herausfinden. Hier gibt es nun zwei Bettglucken. Nicht jeder kann sich eben auch außerhalb des WG-Einerlei sein Leben gestalten.

Ich habe noch etwas vergessen: etwas über die Geburtstage und Weihnachten zu schreiben. Früher gab es von Pinel einen Tannenbaum und eine Weihnachtsgans. Nun haben wir einen Baum aus Gummi, so fällt das jährliche Abgeschleppe mit diesem Baum weg. Und statt Gans gibt es ein Geschenk.

Zum Geburtstag: Ich und auch die Ilka feiern den 50. noch in diesem Jahr. Immer gab jedes Geburtstagskind Kaffee und Kuchen. Ich fand das zu eintönig und gab mehrmals selbstgemachten Kartoffelsalat mit Würstchen ( und keiner hat über ihn gespuckt oder sogar auf dem Teller gelassen). Ein Geschenk gibt es auch. Ich weiß nicht, wie es bei Euch ist, doch sicher feiert ihr ihn auch.

Gesoffen wird natürlich nicht, denn wir sind Nüchterne.

Die Hausarbeit wurde hier eingeteilt. Nur kommt nicht ein jeder dem gleichmäßig nach. So mancher verläßt sich dann auf den anderen.

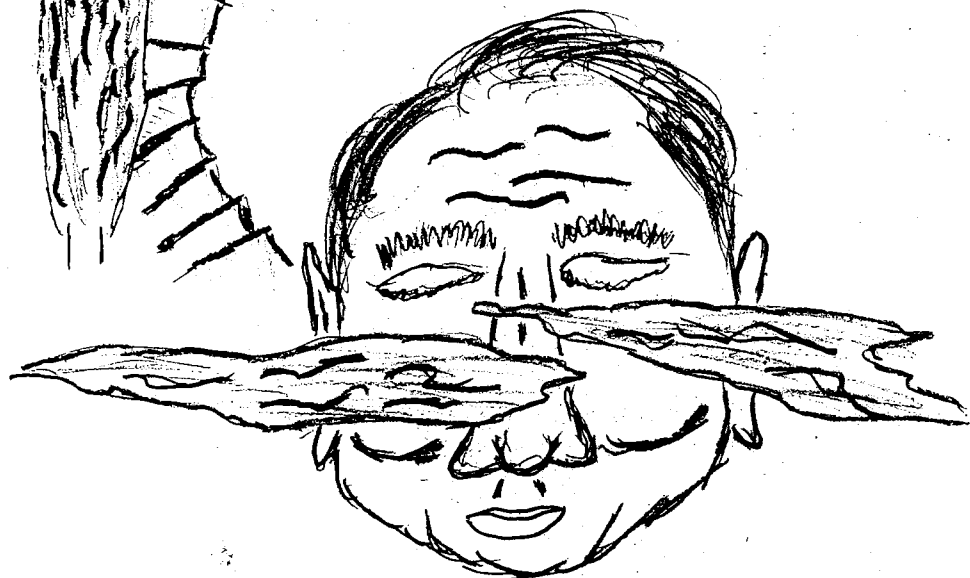
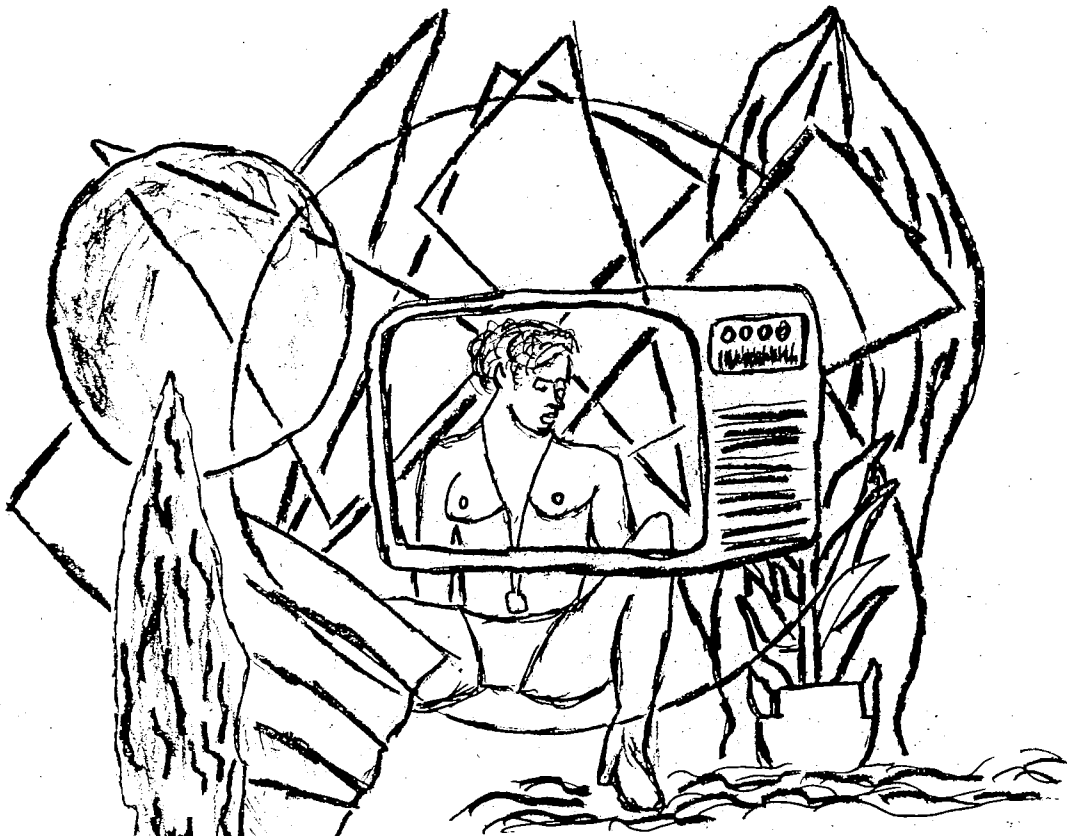
Ich habe ein kleines Zimmer, auch die Ilka, das wir uns bürgerlich eingerichtet haben. Dem Möbelstil nach sind wir beide tatsächlich schon 50, ein halbes Jahrhundert alt. Über meine Blähungen möchte ich nicht berichten, denn die sind fürwahr.

Nochmals 10 Jahre in der WG wird es wohl für Ilka und mich nicht mehr geben.

Wie immer, wie lange wir noch hier sind, hier halten und haben wir ein gutes Daheim.

Christel Mendoza

Ps. zu den Reisen: Zwei Reisen habe ich ausgelassen. Die nach Fichtenau/Bayern mit Gitta und die nach Maltente/Anne/Nordsee



## **GENUG IST NICHT GENUG**

Am 17.12.93 wird die Ringbahn wieder eröffnet. Oben auf dem S-Bhf. Schöneberg wird es eine Eröffnungsfeier mit Musik und klugen Reden geben, wo sich auch Pinel mit dem Treffpunkt und der Beschäftigungsstätte vorstellen wird. Unsere Meinung dazu haben wir in dem folgenden Lied - welches wir dort auch singen werden - zusammengefaßt.

**Vor vielen, vielen Jahren Berlin im Absatz stand.  
Jetzt kann man wieder fahren - die S-Bahn fährt durchs Land.**

**Heut ist hier das Eröffnungsfest,  
wo die Prominenz sich feiern läßt,  
doch wir haben schon ein Auge drauf:  
Geht für uns die Rechnung auf?!**

**Genug ist nicht genug  
ab heute fährt ein Zug.  
Die Ringbahn fährt jetzt wieder  
für halbverrückt und bieder.  
Genug ist nicht genug,  
denn heute kommt der Zug  
mit vielen Prominenzen  
nun ist es aber gut.**

**Denn ab heute ist die Verbindung da  
zwischen Kiez, Land und Verrücktschar.  
Die Verbindung geht ins Grüne raus  
und nicht ins Irrenhaus.**

**Olympia ist vorbei,  
das macht uns froh und frei,  
denn viel soziale Knete  
verschluckt solch Riesenfete.  
Das Geld ist noch im Topf,  
das spürt manch armer Tropf.  
Die S-Bahn fährt ihn sicher  
zum Treffpunkt und Cafe.**

**Denn ab heute ist die Verbindung da...**

**Pinel ist hier bekannt  
für die soziale Hand.  
So manch ein psychisch Kranker  
geht bei Pinel vor Anker.  
Doch der Senat ist stur,  
er denkt ans Sparen nur.  
Was macht er mit den Geldern,  
die er an Betten spart.**

**Heut ist hier das Eröffnungsfest...**

**Denn ab heute ist die Verbindung da ...**

Der Bunte Spleen

# CAFE PINELLI



© Rainer E. Grottel

**Ob Essen, Kuchen oder**

**einen Drink,**

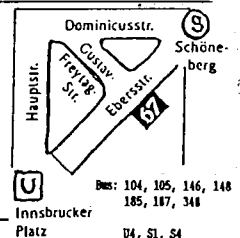
**bei uns bedient man Sie**

**recht flink!**



**PINEL-GESELLSCHAFT e.V.**  
Beschäftigungstagesstätte

**Öffnungszeiten: Montag - Freitag 10.00 Uhr - 16.00 Uhr**  
Ebersstraße 67, 10827 Berlin (Schöneberg), Tel. 784 17 30



## Ich lese gern!

Seit frühester Jugend habe ich ein Verhältnis zur Literatur. Als kleiner Junge wurde ich von meiner Patentante jeweils zum Geburtstag oder zu Weihnachten mit Büchern beschenkt.

Es waren Bücher von **Jack London** und **Karl May** dabei, der "**Robinson Crusoe**" sowie "**Ben Hur**" und "**Quo Vadis**".

**Jack London** ist bis heute einer meiner Lieblingsautoren geblieben. Ich besitze weit über 20 Bücher von ihm und lese ihn auch immer wieder mal. Seine Naturbeschreibungen, sein soziales Engagement, die Farbigkeit seiner Figuren und sein Vermögen spannend zu erzählen, faszinieren mich noch immer und ich glaube, er hat mich gelehrt, mir meine eigenen Gedanken zu machen.

Ich lese auch immer wieder gern **Maupassant**, **Tschechow** und **Maugham**. Sie haben alle drei, bei allen Unterschieden, auch eine Menge gemein. Ich finde für mich, daß bei ihnen eine Klarheit des Ausdrucks ist, die von der Klarheit der Ideen zeugt, mit denen sie sich herumschlagen. Außerdem sind die Themen bei ihnen für mich immer spannend. (Zum Beispiel: "**Fettklößchen**" von **Maupassant**, "**Krankenzimmer Nr. 6**" von **Tschechow** oder "**Silbermond und Kupfermünze**" von **Maugham**.)

Auch habe ich die humoristischen Romane von **Dostojewski** sehr genossen und beim Lesen mehr als oft lauthals gelacht.

Ich liebe **Simenon** und habe immer wieder richtige Simenon-Phasen. Der konnte auf einer Seite das sagen, wozu andere 300 Seiten benötigen. **Ross McDonalds** schwarze Bilder der kalifornischen Gesellschaft haben mich lange fasziniert und ich lese ihn noch hin und wieder.

Auch **Eric Ambler** lese ich immer wieder. Er beschreibt spannend wie Durchschnittstypen wie du und ich in ein politisches Geschehen verstrickt werden, dem sie nicht gewachsen sind und der einzige Weg daraus ist, daß sie Glück haben.

**Ross Thomas** ist für mich der witzigste und intelligenteste Vertreter des politischen Kriminalromans und der legitime Nachfolger von Ambler.

**Graham Greene** und **Friedrich Dürrenmatt** sind spannend zu lesen und regen zum Nachdenken an. Vor etwa 5 Jahren hatte ich eine sehr miese Phase in der es mir unheimlich schlecht ging. Ich las damals den "**David Copperfield**" von **Charles Dickens**. Ich fand das Buch unheimlich aufbauend. Das ist Literatur bei weitem nicht immer.

**Raymond Chandler** schrieb herrliche Dialoge.

Vor etwa 20 Jahren las ich **Satre** und fand ihn, wahrscheinlich weil ich ihn nicht verstand, langweilig. Ich fürchte, ich habe **Hemingway** viel zu sehr vernachlässigt, und nehme mir vor, dieses nachzuholen.

Zwei ganz finstere Autoren sind gut zu lesen: **James M. Cain** und **Jim Thompson**. Der eine ist auch ein Minimalkünstler, er braucht nur wenige Worte. Beim anderen laufen nur Psychopathen herum. Kleine Leute mit ihren Fehleinschätzungen und niemand kann irgend jemandem trauen. Auch bei **Patricia Highsmith** nehmen die Dinge einen finsternen und beklemmenden Verlauf.

**Ruth Rendells** Thema ist ebenso Mord. Ihre Romane "**Dämon hinter Spitzenstores**" und "**Urteil in Stein**" sind Highlights der Kriminalliteratur.

"**Urteil in Stein**" fängt so an: "*Eunice Parchman tötete die Familie Coverdale, weil sie nicht lesen und Schreiben konnte*". Du fragst dich gleich, was um Himmelswillen ist da geschehen? Eine Spannung, die bei mir während des Lesens angehalten hat. Das ganze liest sich wie ein Kriminalbericht mit sehr genauen Beschreibungen. Der Zufall spielt in ihren Büchern eine große Rolle.

Hiermit will ich es bewenden lassen und bin mir darüber im Klaren, daß dies nur ein kleiner Ausschnitt ist und sicher auch nicht sehr originell, aber vielleicht kriegt ja der eine oder anderen Lust zu lesen, was mich freuen würde.



**Im Falle eines Falles!  
Stehe ich am Rande des Wahnsinns?!**

In den Gedächtnisgrüften Gottes schlummern wir, sagt die Bibel -> aber auch: Macht euch die Erde (nur die Erde? ich würde sagen Luft und Wasser dazu) Untertan = zum Leben -> nicht zum Sterben. Die Seele geht zu Gott -> ich sage der Astrallaib! Astrallaib= die ganze Ausstrahlung! -> von allem! Manche Schwarze meinten -> sie sagte: Erhaltet den Kopf der Freunde -> ich würde sagen auch der Feinde -> aber das was innerhalb des Kopfes ist.

Für uns Menschen, wenn wir gestorben sind, als erstes. Die Ägypter waren schon vor Jahrtausenden von Jahren nahe dran-> sie sagten: da wo die Seele sitzt, da soll erhalten werden und sie präparierten nicht nur den Körper, sondern auch das Herz -> denn da sitzt die Seele meinten sie -> heutzutage deutet die Tendenz dahin (und das ist schon ganz klar vor drei Jahrzehnten für mich) das was innerhalb des Kopfes ist. (Also für mich ganz klar -> teilweise 40 Jahre zurück.)

Kismet sagt auch eine Religion -> ich würde sagen: zum Teil. Manche sagen sie haben 7 oder mehr Leben -> das kann sein.

Ob eine Religion sagt das unreine Schwein oder die heilige Kuh -> es bedeutet für beide Leben -> und das ist gut so. Der Kommunismus glaubt nur an die Materie -> und das ist ebenfalls zu begrüßen! -> Es bedeutet, so ist meine Meinung, zu versuchen alles in die eigene Hand zu nehmen.

Das ewige Nichts, sagen ein Teil der Inder -> aber auch in der Bibel steht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Also das ewige Nichts ist ein Teil der "Zeit". Für die Materie die nie ganz verschwinden wird, da es im Universum keine Zeit gibt. - Ebenfalls kein Anfang und kein Ende der Materie und auch nicht des Raumes (Universum) Denn was wäre hinter dem "Ende" nichts - und nichts ist und bleibt trotzdem Raum.

Ps. Die Zeugen Jehovas behaupten, im Paradiese wird der Löwe Stroh fressen -> auch das wird so sein -> symbolisch -> aber als erstes Liebet Eures Nächsten.

Ich würde sagen, das Gehirn der Toten erhalten, um Gott entgegen zu gehen -> das weitere wird sich zeigen.

Johannes Bannaschewski

## ROCKMUSIK IN DER EHEMALIGEN DDR von Frank Herrmann

Nach den Wirren des 2. Weltkrieges war es in Deutschland mit populärer Unterhaltungsmusik schlecht beschert. Erst Anfang der 50er Jahre, als Bill Haley und Elvis Presley den Rock'n Roll über Europa brachten, machten Peter Kraus und Ted Herold in unseren Breiten diese Musik populär und das Wirtschaftswunder Deutschland schien in der Adenauer-Ära zu blühen. Doch der Schein trügte. Als die Alliierten das noch existierende Deutschland in 2 Teile geteilt hatten, als Otto Grothwohl und Wilhelm Pieck die DDR gründeten und die sowjetische Besatzung im Ostteil Deutschlands eintraf, wurde westliche Populärmusik weitgehend verboten, um Rebellion zu vermeiden. Als die Beatles und die Rolling Stones Anfang der 60er Jahre die Beat- und Rockmusik über Europa brachten, und Walter Ulbricht die Macht in der DDR übernahm, erkannte man langsam, daß es ohne populäre Musik nicht weiter ging. Team 4 (Thomas Natschinski und seine Gruppe) brachten ihre erste LP "Die Straße (1967)" heraus. Der erste Schritt tanzbare Populärmusik in der DDR war geboren, mit mystischen Texten und dem Alltag in der DDR.

Ende der 60er Jahre als der Heavy Rock mit Jimi Hendrix, Led Zeppelin, Uriah Heep und Deep Purple in der Rockmusik das Ruder übernahmen, waren die Puhdys (Alt wie ein Baum) einer der ersten Gruppen, die 1968 im Übungskeller saßen, und zum Underground zählten und diese Musik 1973 mit ihrer ersten LP "Die Puhdys" belegten.



Die erste LP von den legendären Puhdys (1973)

Erst in der Honecker Ära (1972-1989) konnte die Rockmusik in der DDR gedeihen. Zwar wurden die Texte auch unter Zensur gestellt, konnten sich aber durch gewisse Lockerung ernsthafter und anspruchsvoller entfalten. Ende der 70er Jahre führten City (Am Fenster) und Karat (Über sieben Brücken) die Rockmusik in der DDR weiter und lösten die Puhdys ab. Anfang der 80er Jahre brachten Silly (mit Sängerin Tamara Danz) 1983 ihre LP "Mont Klamott" heraus und Pankow ihre erste LP "Kille Kille", die zu weiteren Meilensteinen in der Rockgeschichte der DDR zählen. Ende der 80er Jahre als der Zusammenbruch in der DDR kam, schossen die



Team 4 "Die Straße" Der erste zarte Trieb in der DDR  
Rockgeschichte (1967)

Gruppen wie Pilze aus dem Boden. Heavy Metal Gruppen, wie Iron Maiden und Judas Priest eroberten mit Formel 1, MCB, Babylon, Plattform, Biest den DDR Rock Himmel. Punk und Wave (die neuen Bands brachten kurz vor der Wende Feeling B, Skeptiker, Sandow. Die letzten Gruppen in der DDR Rock und Populärmusik waren Rockhaus, Datzu, Mona Lise, Amor und die Kids.



Vergessen: Amor und die Kids mit Tobias Künzel Lief in der DDR gut im Westen unbekannt

Tobias Künzel ehemaliges Mitglied von Amor und die Kids gründete später die bekannten "Prinzen". Zwar existieren City, Puhdys, Silly, Karat Pankow und Bands wie Skeptiker und Feeling B, doch der Rest ist leider seit der Wende in Vergessenheit geraten (Prinzip, Electra, Karussell, Berluc, Renft, Stern Meißen) um weitere zu nennen.

Tt-T

??? Häh? Hmmm.... ! Ist doch klar! Das heißt: Tischtennisturnier.  
Und auch das Letzte fand ich wieder mal Klasse. Da ist einfach  
alles mögliche drin:

Natürlich  
Spiel, Sport, Spaß. Spannung!

Aber auch:  
Kontakte, Kaffee, Kartoffelsalat. Kartenspiel?

Für die jeweils aktiven Spieler:  
Einsatz, Ehrgeiz, Erfahrung,  
Netzball, Niederlage, Neubeginn.

Ihr anderen, die Ihr nicht für Organisation und Spielansetzungen  
zuständig seid, habt ansonsten Zeit für:  
Zuschauen, Zigaretten, Zwangshandlungen

ebenso wie für  
Abwaschen, Asthmaanfalle, Austausch.

Als Spieler muß ich sagen: Ich will schon gewinnen, so oft wie  
möglich! Aber wer ist denn der wahre Gewinner eines solchen Tages?

Einer darf die 1.-Platz-Urkunde nach Hause tragen, ein anderer hat  
sich diesmal selbst übertroffen.  
Dieser durfte dank Losglück seinen Lieblingsfeind so richtig  
abschießen, jener hat sich als fair kämpfender, anständiger  
Verlierer selbst geadelt.

Gewinner ist doch auf seine Art jeder, der rechtzeitig die  
passende Antwort gefunden hat:

Wie soll ich diesen Rückstand jemals aufholen?  
Wo sind denn jetzt meine Dings geblieben?  
Warum fliegen meine Bälle so oft neben den Tisch?  
Wen kann ich mit meinem Thema ansprechen?  
Worüber habe ich mich da eben eigentlich so aufgeregt?  
Wann kann ich mir endlich den Namen dieses netten Menschen merken?  
Was soll ich hier eigentlich?  
Wieso habe ich mich heute so wohl gefühlt?

Auf ein Neues, das nächste Tt-T kommt bestimmt.

Volker Lenze

# BEGEGNUNGEN

der verrückten Art

Kräfte.

Ich, der  
ziehende, werde gezogen.

Anspannen, dehnen, gegenstemmen, heranziehen,  
loslassen.

Zufall  
ist fällig,  
treten Sie ein,  
aber nicht ganz zufällig  
woanders

Paranoia,  
außerhalb von...  
Spiel mit Metamorphosen  
das ich im Du  
ist..

Tod  
vorher, nachher,  
mitten im Leben,  
zuhause oder auch anderswo.  
Vogelflug

Du,  
wo immer,  
aber doch hier.  
All die vielen Du  
Du.

Liebe,  
in mir,  
außerhalb der Leere.  
Anschauen, berühren, sich treffen,  
vertrauen.

Besichtigung einer Hafenstadt - meiner Heimat -

Der Zug ist nur noch ein Punkt.

Ich befinde mich in einer Hafenstadt, gehe den Hafen entlang in die südwestliche Richtung, wo eine große rot-orangene Sonne am Horizont verschwindet.

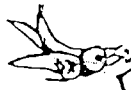
Die Boote ruhen sich aus, befestigt mit Seilen am Poller, balanciert vom Wind auf dem Wasser, weinend singen sie einen Einschlafsgesang in einer unbekanntenen Sprache. Sie haben ein eigenes Leben - die Boote und die Seile und die Holz- und Korkstücke, die sich auf dem Wasser bewegen, das Öl und der Müll um die Schiffe herum und dieser geheimnisvolle Geruch - Geruch einer Hafenstadt.

Ich laufe, laufe, biege jetzt nach links ab, gefesselt von dieser Gasse, die mir einladend eine schmale, steile Treppe zeigt. Ich steige langsam die Treppe hinauf, die steinige, drehe mich zurück und schaue von oben die Mäste und die traurigen Kähne an, die die Nase nach unten abgewandt haben. Alles atmet langsam, die Nacht kommt, der Hafen schläft.

Der Himmel ist jetzt eine schwarze Decke mit gestickten Pailletten, wo die Konturen der Dächer, Maste, Kähne und Türme sich zum Teil vermischen; nur die Lichter beleben die Dunkelheit.

Noch ist der Tag nicht geboren und schon beginnen die Händler mit ihrer Arbeit auf dem großen Markt. Sie ordnen ihre Stände mit frischem Obst und Gemüse, Fisch, u.s.w. Die ersten Gäste kommen, meistens junge Leute, die sich in der Nacht amüsiert haben und hier frühstücken wollen in der Kantine des Marktes. Dort suchen sie ihren Kakao oder Kaffee, die frischen "Berliner Bälle" oder belegte Brote. Etwas später wird es hier belebt: ob jung oder alt, ob Student oder Proletarier, manchmal einige Touristen und, wie sonst immer, die sogenannten "Lebenskünstler".

Draußen, wenn der erste Sonnenglast uns anlächelt, hört man die verschiedenen Marktschreie der Straßenhändler, die, jeder auf seine Art, singen; der Mann mit den frischen Feigen: "Wer will Feigen, wer will mittagessen! Guck die Feigchen mit aufgerissener Schale!" ; der Mann mit den gebackenen Maronen; der andere mit Kämmen, Messern, Scheren und Messerschärfer; die, mit einer Hand an der schwingenden Hüfte und der anderen an dem Korb auf dem Kopf, anmutige Fischverkäuferin, die, wenn sie sich bewegt, uns fast an eine Bauchtänzerin erinnert. Dort sind schon die Bauarbeiter mit ihren gut geformten und von der Sonne gebräunten Oberkörper; der junge Schuhputzer, der meistens im

 Der Bunte  
Spleen

Nebenberuf Schuhputzer ist, weil er sich in Wirklichkeit für die Unterhaltungen interessiert und damals ( in der faschistischer Diktatur ) als Spitzel für die "PIDE" ( Geheim Polizei ) auch oft arbeitete... Da sitzt wieder die alte Frau mit den Lotto-Scheinen: "Morgen ist der Schicksalstag!"

All dieses Geheimnis der Hafenstadt erweckt in mir gemischte Gefühle. Ich betrachte die Leute, die kommen und gehen und lachen und weinen, die großen Schiffe, teils Frachtschiffe und weiter hinten Personenschiffe mit großen Trajekten, die mir den Geschmack von Reisen in die Ferne bringen: andere Kontinente, Leute, Gebräuche, Kulturen, Politik. Aber irgendwie eine gewisse Ähnlichkeit, ja sogar eine Gemeinsamkeit - das Leben in einer Hafenstadt.

Ich wußte, daß ich wieder hierher kommen mußte, daß mich irgendwas - ein Magnet vielleicht - hierher führen würde, und ich bleibe eine ganze Weile in dem Hafen wie befestigt, Teil vom Hafen selbst.

---

Celste Schneider  
- Celste -

## RETTUNG EINES KINDES

Das kind war in den Brunnen gefallen.  
eigentlich war es ja nicht gefallen es wurde

die retter waren auch gleich zur stelle  
um sich zu helfen .  
die regierung des landes stellte hilfsgüter zur verfügung  
lebensmittel finanzmittel technische mittel ...

das kind bekam ein käsebrod der rest wurde an die  
verwandten und bekannten der retter die inzwischen  
herbeigeeilt waren um zu sehen welche helden die retter  
waren verteilt.

das reicht nicht sagten die retter wir brauchen mehr  
einige der freunde der retter beantragten was sie so  
brauchen konnten einige äußerten wünsche die retter selbst  
hatten mit den zur verfügung gestellten mitteln inzwischen  
gut florierende unternehmen aufgebaut ihre schulden bei  
ihren gläubigern bezahlt und ihr image bei ihren freunden  
durch weitergabe von antragsformularen zur bewilligung von  
hilfs mitteln zu rettung eines Kindes aufge bessert.

das kind bekam einen malzkaffee und machte ein glückliches  
gesicht.

dann kam ein reporter sah sich alles an und schrieb einen  
artikel über den mißstand von unsicheren brunnen in den  
kinder gefallen werden können rettungsaktionen und den  
mißbrauch von hilfsmitteln.

das kind bekam schokolade und ein telefon.

schließlich kam der präsident des landes sah was passiert  
war schüttelte traurig den kopf und sagte daß er nicht viel  
tun konnte weil man ja schließlich nicht so einfach zugeben  
konnte daß die leute im land des präsidenten so waren.

das kind rief den bischof der kirche an der segnete es  
und konnte nun allen leuten erzählen wie schlimm es um die  
moral bestellt sei.

das kind bekam 10 tage nichts zu essen bis es den rettern  
schriftlich bestätigte daß ihm geholfen wurde und man nett  
zu ihm sei und man doch bitte mit seiner rettung fortfahren  
möge.

es bekam ein käsebrod und etwas obst.

die retter fuhren erst mal in urlaub um sich von den  
anstrengungen zu erholen.

in der zwischenzeit grub das kind einen tunnel in richtung  
erdoberfläche aber kurz bevor es damit fertig war kamen die  
retter zurück erklärten dem kind so ginge es nun schließlich  
nicht man sei ja schließlich da um ihm zu helfen hätte schon  
so viel getan und das sei nun der dank.

das kind mußte den tunnel wieder zuschaukeln und bekam ein  
käsebrod einen malzkaffee und etwas schokolade denn wer  
gearbeitet hat muß auch essen.

die retter luden ihre freunde ein um ihren erfolg der  
geretteten rettung zu feiern.

es gab malzkaffee käsebrode und schokolade und noch viele  
andere schöne sachen denn gottseidank hatte das kind unter  
anderem auch sein rezeptbuch mit seinen Lieblingsrezepten  
dabei gehabt.

das ist der stand der dinge .

s.s





WER NAHM GAB
WO ICH NEIN SAGE SAGT EIN ANDERER
JA FÜR MICH
DER DER KEINE AHNUNG HAT GIBT SIE MIR AUF EINMAL
ICH WILL DIES UND DAS
WAS ICH GAR NICHT WILL
MEINE LORBEEREN HAT EIN ANDERER
WIESO ?
DIE VERANTWORTLICH EN ERKLÄREN SICH
FÜR NICHT VERANTWORTLICH
WILLST DU NICHT MEIN BRUDER SEIN
SORGE ICH DAFÜR DAB DU ES BIST
WEIL ES MIR SO GEFÄLLT
OB ES DIR GEFÄLLT IST MIR EGAL
DU TUST WAS ICH WILL

JETZT GEB ICH WAS HER
WAS ICH GAR NICHT HERGEBEN WILL
TUE WAS ICH GAR NICHT TUN WILL
BEKOMME WAS ICH GAR NICHT HABEN WILL
WAS ICH SCHON HATTE BEKOMME ICH JETZT
ALLE WISSEN BESCHIED
ICH BEKOMME IHN

WIESO SOLLTE  
ICH stefan schmidtke

## URLAUB IN SACHSEN

Am ersten Tag in Sachsen da,  
da dachten wir, ist es denn wahr,  
das man so dumm und spießig ist.  
Im Erholungsheim, das war Mist.  
Wir rückten zwei Tische zusammen.  
Die Kellnerin hat zu Stenkern angefangen.  
"Ja bei uns ist das so", sagte sie sehr oft.  
Hannelore sagte ihr die Meinung ganz unverhofft.  
"Wie in der alten DDR", sagte Hannelore zu ihr  
und die Kellnerin regte sich auf wie irr.  
Doch es gibt auch sehr liebe Sachsen.  
Ich werde Sachsen nicht gerne verlassen.  
Weil es war in Meißen und Dresden so schön,  
da konnte ich mit Christian sehr viel sehn.  
Mit allen Leuten von uns war es nett,  
Christian und ich hatten ein Doppelbett.  
Die Zimmer hier sind recht gemütlich,  
nur manche Sprüche auf der Wand sind sonderlich.  
Das machte uns aber gar nichts aus,  
wir fühlten uns wohl in diesem Haus.  
Und auf den Bänken im Garten hier,  
da saßen, rauchten und quatschten wir.  
Die Nachtspaziergänge waren wunderschön.  
Manchmal konnte man auch Sterne sehn.  
Wir machten eine Grillparty im Garten,  
und das Essen war sehr gut geraten.  
Bis in die tiefe Nacht hinein,  
tranken wir Bier, manche auch Wein.  
Auch waren wir im Elbsandsteingebirge,  
es war wirklich das Romantischste.  
Wir fahren mit dem Lift 50 m hoch nach Bad Schandau,  
"Bloß nicht mehr mit dem Lift runter", wußte ich genau.  
Nun freuen wir uns auf Berlin,  
nach Hause fährt man gerne hin.

## Wäscherei "Mangelware"

In unserer Beschäftigungstagesstätte

- Waschen
- Bügeln
- Mangeln

wir für Sie zu günstigen Preisen!

Zum Beispiel:	Schrankfertige Wäsche	3,80 DM / kg
	Hose	3,00 DM / St.
	Bluse, Oberhemd	2,00 DM / St.

Alle Preise gültig ab 1.11.93

Sie finden uns im alten Bahnhofsgebäude des S-Bahnhofs Schöneberg,  
Ebersstr. 67, 10827 Berlin

Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi, Fr. von 8.30 h - 16.00 h  
Do von 8.30 h - 14.00 h

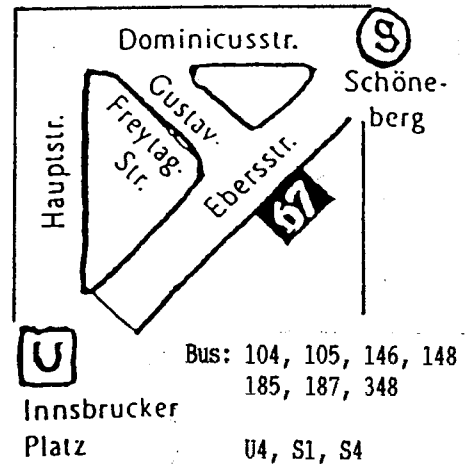
Pinel 

Gesellschaft e.V.  
Initiative für psychisch Kranke



PINEL-GESELLSCHAFT e.V.  
Beschäftigungstagesstätte

Tel. 784 17 30



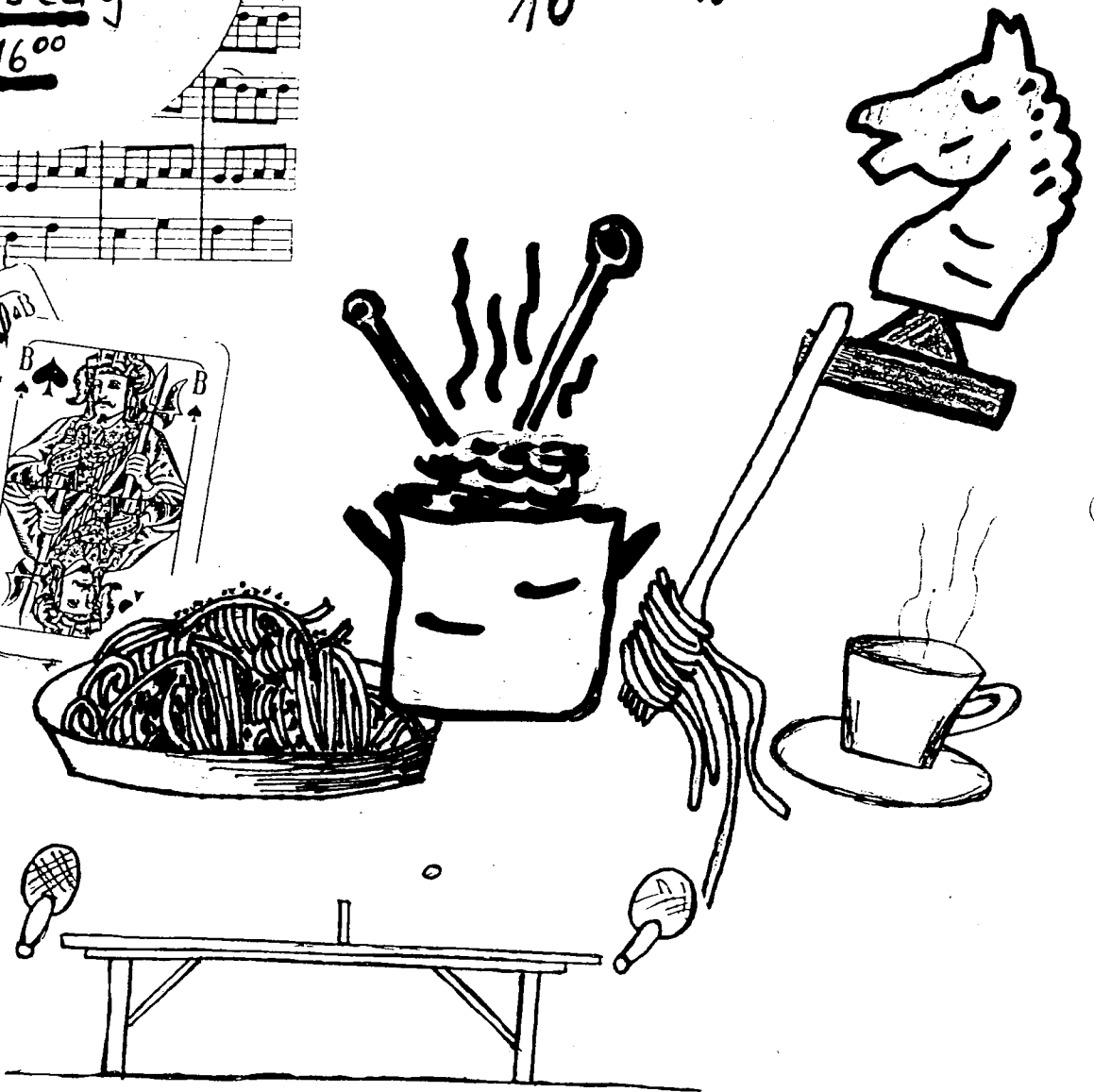


Liederkreis  
Dienstag  
14-16<sup>00</sup>

anschließend :

"Offener Abend"

spielen, quatschen,  
kochen, essen  
16<sup>00</sup> - 20<sup>00</sup>



## STRESS

In den Medien hat man's schwer,  
vieles nervt ein bißchen sehr.  
Platten, News, neue CD,  
vieles hör'n tut manchmal weh.  
Ist es gut, ist es schlecht,  
manches ist mir gar nicht recht.  
Wie ist die neue von Nirvana,  
Smashing Pumpkins, so ein Drama.  
Bandinfo hin und her,  
ja was gibt der Markt da her.  
Polydor, Warner, E.M.I.  
sind mit allem schnell dabei.  
Kaffee trinken, zur Sitzung geh'n,  
ich hab kein Bock mehr aufzusteh'n.  
Konzept entwickeln, Thema bringen,  
die Kollegen sind am Ringen.  
Heute muß ich Sendung machen,  
ja wie werde ich es schaffen?  
Keine Zeit mit Freunden sein,  
kein Essen und kein roten Wein.  
Wie bringe ich es denn der Masse,  
wenn ich's schaffe bin ich Klasse.

Dieses Gedicht ist  
Jenny von Radio Fritz  
gewidmet.

Frank Herrmann



**BAND OF SUSANS**

**smashing pumpkins • siamese dream**

**NIRVANA**

**ALBUM DES MONATS**

**THE NEW ALBUM FEATURING THE SINGLE 'STAND'**

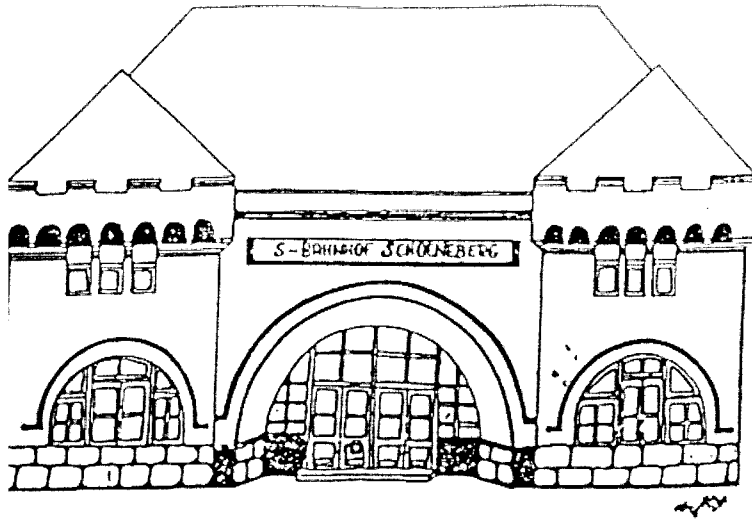
**TRADE RECORDS GmbH**

02325-6970 • Fax: 02325-697-222 (tief) • Fax: 02325-697-223 (tief) • Telex: 820344 r

**NEWS**

IN UTER **BAND OF SUSANS**

neues ALBUM: "VEIL"



# TREFFPUNKT

im

## S-BAHNHOF SCHÖNEBERG

### JNSER PROGRAMM

1993

PINEL-GESELLSCHAFT EV  
EBERSTR. 67 1000 BERLIN 62  
TELEFON 788 14 59

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
10-12 Klönsschnack Frühstück	10-12 Beratung	10-12 Klönsschnack u Frühstück		10-12 Klönsschnack u Frühstück
12-15 Piffany			12-16 Kochgruppe	
15-16 Klönsspannung	14-16 Liederkreis	15-17 Töpfern und Seidenmalerei		14-16 Waffelklatsch
16-19 Klönsspassage	16-20 offener Abend	17-18 Fitness	16-18 schöne Töne selbstgemacht	16-18 Theatergruppe
16-18 Malen	17-19 Vollversammlung	18-21 Mittwochsclub	18-20 Zeitungsgruppe	

*übrigens...*

*Frohe Weihnachten!*

### IMPRESSUM

Der Bunte Spleen ist eine unzensurierte Zeitung. Für den Inhalt sind jeweils die AutorInnen verantwortlich.

Herausgeber:

Die Zeitungsgruppe der Kontakt- und Begegnungsstätte der Pinel-Gesellschaft im S-Bahnhof Schöneberg, Ebersstr. 67, 1-62.

Träger:

Pinel-Gesellschaft e.V., Nürnberger Str. 17, 1-30

Redaktion dieser Ausgabe:

Johannes Bannaschewski, Wolfgang Döring, Wolf-Burkhardt Ernst,  
Frank Herrmann, Hannelore Klafki, Wolf Moeller, Murxl, Burkhard  
Paschke, Cely Schneider, Stefan Schmidtke,